

Nachmittagsbetreuung weiter vorantreiben

Statement von Susanne Engstler

Die Befragung der Väter gGmbH hatte im Wesentlichen zwei Themen für das Kinderland Varel aufgezeigt, bei denen dringender Handlungsbedarf gesehen wurde:

- Die Ausdehnung der Ferienbetreuung
- Die Ausweitung der Nachmittagsbetreuung für die Grundschüler.

Derzeitiger Stand

Die Ferienbetreuung ist inzwischen durch Verwaltung und Politik auf 4 Wochen in den Sommerferien und 2 Wochen in den Herbstferien ausgedehnt worden. Mittlerweile hat sich gezeigt, dass Angebot und Nachfrage für die angebotenen 30 Plätze gut aufeinander abgestimmt sind. Dieser Punkt ist abgearbeitet.

Mit dem heutigen Tag soll nun auch das andere Thema „die Nachmittagsbetreuung für Grundschüler“ einen entscheidenden Schritt weiter kommen.

Auf Drängen der Politik hat die Stadt Varel in den letzten 4 Jahren im Kindergarten und sogar in der Krippe ein respektables Angebot für die Ganztagsbetreuung der KiTa-Kinder eingerichtet. Das kann sich durchaus sehen lassen. Mit dem Eintritt in die Grundschule kommt nun für einen Teil der berufstätigen Eltern eine echte Stolperkante.

Wo liegen die Probleme?

Kommen die Kinder in die Schule, so bieten nur 3 von 6 Grundschulen bereits ab der ersten Klasse eine Teilnahme an der offenen Ganztagschule an, das sind die GS Langendamm, Osterstraße und eingeschränkt auf Geschwisterkinder Büppel. Diese offenen Ganztagschulen bieten an drei Nachmittagen in der Woche von Dienstag bis Donnerstag ein pädagogisches Bildungs- und Spiel-Konzept bis etwa 15 Uhr an, das auf dem Unterricht aufbaut. Ab

Klasse 2 kommt die Hafenschule hinzu und ab Klasse 3 die Schlossplatzschule. Damit sind 5 von 6 Grundschulen offene Ganztagschulen.

Die offene Ganztagschule wird nur als 3-Nachmittage-Angebot vom Land Niedersachsen finanziert. Das ist für berufstätige Eltern teilweise ein Ärgernis, weil entweder ein Elternteil nicht voll arbeiten kann oder weil die Betreuung am Montag und Freitag irgendwie organisiert werden muss. Genau an dieser Stelle möchte die Mehrheitsgruppe aus SPD/CDU/FDP die Eltern unterstützen.

Wo wollen wir hin?

Die Eltern der 6. Grundschule in Obenstrohe, die keine offene Ganztagschule ist, haben Anfang des Jahres einen Antrag an die Stadt gerichtet, eine Nachmittagsbetreuung ab September 2015 einzurichten, an dem sich die Eltern finanziell beteiligen wollen. Diesen Antrag greifen nun Politik und Verwaltung auf und werden - weil der Betreuungsdruck hier am größten ist - in Form eines Pilotprojektes eine Nachmittagsbetreuung für Obenstroher Grundschüler einrichten. Diese geschieht im Einvernehmen mit dem Schulvorstand und der Schulleitung.

Genau wie für Krippe, Kindergarten und Ferienbetreuung ein Elternbeitrag erhoben wird, wird auch für diese Nachmittagsbetreuung der Grundschüler ein Elternbeitrag erhoben. Er beträgt 3 €/h für eine Betreuung mit qualifizierten Betreuungskräften.

Parallel dazu ist geplant, auch an den 5 Grundschulen mit dem offenen Ganztagsangebot eine Bedarfsabfrage zu starten. Über einen Fragebogen wird abfragt, ob auch für den Montag und Freitag, sowie nach 15 Uhr der Wunsch nach einer ergänzenden Nachmittagsbetreuung besteht. Der Fragebogen existiert bereits als fortgeschrittener Entwurf, er muss aber noch den letzten Feinschliff erhalten und soll dann noch im Sommer verteilt werden. Auf Antrag und im Einvernehmen mit der Schulleitung kann dann - je nach Möglichkeit - ein ergänzendes Betreuungsangebot auch an diesen Schulen eingerichtet werden.